



CHORVERBAND ÖSTERREICH

A 1010 WIEN, OPERNRING 11/10
T: +43(0)1/586 94 94 F: +43(0)1/586 94 944
E-MAIL: INFO@CHORVERBAND.AT
WEB: WWW.CHORVERBAND.AT

MITGLIED DER ARBEITSGEMEINSCHAFT EUROPÄISCHER CHORVERBÄNDE AGECE
UND DER INTERNATIONALEN FÖDERATION FÜR CHORMUSIK IFCM

Musikland Österreich – wo ist die Basis?

Noch immer hat Österreich international den Ruf als „Das Musikland“. Ob zu Recht ist inzwischen zu hinterfragen. Das bildungspolitische Ziel, einer qualitätsvollen Musikausbildung für alle Kinder und Jugendlichen in Österreich wird nicht erreicht. Das Streichen der Stunden für Musikunterricht und die Verschlechterung der Ausbildung an den neuen Pädagogischen Hochschulen wird die Situation verschärfen.

Zunehmend entstehen durch die Entwicklung im Schulbereich Probleme bei der Musikausbildung der Kinder und Jugendlichen.

Wurden bisher durch die Zusammenarbeit zwischen Musikschulen und Musikvereinen Synergieeffekte erreicht, die sowohl Breitenwirkung als auch Spitzenförderung erzielten, ist nun der nachmittägliche Musikunterricht in Zusammenarbeit mit einer Musikschule in Gefahr.

Zwar wird Musikunterricht hoffentlich wieder verstärkt als Nachmittagsunterricht angeboten werden, die Möglichkeit des Übens wird sich jedoch reduzieren und das Erreichen der Qualität erschwert werden. Auch dadurch, dass Gruppenunterricht den Einzelunterricht ersetzen wird.

Die Basis der Musikszene Österreichs, die großen Laienorganisationen (Chorverband Österreich, Österreichischer Blasmusikverband, Volkskultur, etc.) funktionieren noch und sind nicht zu unterschätzen. In diesen Organisationen spielt einerseits die Ausbildung der Jugend eine zentrale Rolle, andererseits bietet man auch Möglichkeiten des lebenslangen Lernens und der Erwachsenenbildung für Menschen bis ins hohe Alter an.

Der Chorverband Österreich vertritt rund 3200 Chöre verschiedenster Richtungen, Kinder- und Jugendchöre, gemischte Chöre, kleine Vokalensembles, Männer- und Frauenchöre, professionelle Konzertchöre ebenso wie Kirchenchöre. Ein breites Spektrum von derzeit rund 82.000 singenden Menschen. In unseren Chören finden auch die Menschen ein aktives musikalisches Betätigungsfeld, die nicht das Glück hatten ein Instrument erlernen zu können, denn leider benötigt man heute in Österreich das Glück am richtigen Ort zu leben um entsprechenden Zugang zu Instrumentalunterricht zu haben.

In Erwartung der kommenden Fußball-Europameisterschaft bietet sich ein Vergleich mit Fußball, dem meistgeförderten und weitest verbreiteten Massensport, an:

Rund 2.200 Fußballvereinen¹ in Österreich stehen 3.200 Chöre² gegenüber, also 50 % mehr als Fußballvereine.

Die Gender-Verteilung kommt nicht unerwartet: der Frauenanteil ist in Chören 30mal höher als in Fußballvereinen.

Der Vergleich der Zuschauer überrascht:

Gab es 2006/7 in den bundesweiten Fußballspielen zirka 1,7 Millionen Zuschauer, werden jährlich bei den größeren Chorauftritten 3,1 Millionen Menschen gezählt. Also um 1,4 Millionen mehr Publikum und das nur bei den Chorauftritten.

Ist es da gerechtfertigt, dass die Bundeszuschüsse an den Österreichischen Fußballbund 700mal höher sind als an den Chorverband Österreich?

Auch der Österreichische Blasmusikverband kann ähnliche Daten liefern, gibt es doch mehr als 2.200 Blasmusikvereine mit rund 100.000 Mitgliedern und 34.000 in Ausbildung stehenden.

Wenn man die Laienorchester, Sing- und Spielgruppen, Instrumentalisten, Sänger und Sängerinnen berücksichtigt, kann man von rund einer halben Million musizierender Laien ausgehen.

Viele Argumente sprechen für die Musikausübung in Chören oder Instrumentalensembles

- man kann sich aktiv musikalisch betätigen.
- agiert als Team, das Gemeinschaftsgefühl wird gestärkt.
- man steigert die positiven Energien sowie die kognitiven Fähigkeiten.
- man fördert die sozialen Kompetenzen und das Gemeinschaftsgefühl im Unterschied zu Konkurrenz- oder aggressivem Kampfesdenken.
- man kann in jedem Alter gemeinsam Musik ausüben.
- auch bei großen Veranstaltungen ist gute Stimmung ohne Polizeischutz garantiert.

Im Gegensatz dazu ist die Medienpräsenz unserer Organisationen inferior:

Fußball ist regelmäßig in den Medien zu finden. Die Chorszene und die Blasmusik leben, obwohl sie in den Printmedien und im ORF höchstens lokal Beachtung finden.

Der ORF kommt seinem öffentlich rechtlichen Auftrag, die österreichische Kultur zu zeigen nicht nach und sollte dringend dazu aufgefordert werden die österreichische Musik und Musikszene entsprechend zu präsentieren!

¹ Quelle: IHS-Studie „Fußball in Österreich“, Dezember 2005, im Auftrag des ÖFB, downloadbar über die ÖFB-Homepage www.oefb.at

² nur die im ChVÖ organisierten Chöre

Die Wertschöpfung die durch die Laienmusiker mit Ausgaben für Ausstattung (Noten, Instrumente, Kleidung), sowie Aus- und Fortbildung erzielt wird, kann mit rund 100 Millionen Euro angesetzt werden. Davon wird nicht einmal ein Viertel durch Subventionen der Gemeinden, Länder und des Bundes abgedeckt. Die Musikausübenden tragen damit ehrenamtlich und auf eigene Kosten wesentlich zur Erhaltung der österreichischen Kultur bei und sind zudem ein wichtiger Wirtschaftsfaktor.

Während Sport auf allen Ebenen von öffentlicher Hand und von Sponsoren gefördert wird, werden Chöre ideell und finanziell kaum gefördert. Es gibt beispielsweise kein „Haus des Chores“ vergleichbar mit dem „Haus des Fußballs“, selten prominente Politikerbesuche wie bei Sportveranstaltungen, keine Förderung für Infrastruktur, wie zum Beispiel Proberäume.

Der Chorverband Österreich und der Österreichische Blasmusikverband fordern daher:

- Die Einbindung in alle schulischen und außerschulischen Aktivitäten und Maßnahmen der Musikausbildung in Österreich.
- Die Anerkennung als Erwachsenenbildungsanstalten mit entsprechender finanzieller Ausstattung.
- Die gezielte Förderung der Jugendarbeit.
- Den Erhalt der neun österreichischen Militärmusikkapellen als Ausbildungsstätten.
- Mediale Präsenz durch die Erfüllung des Kulturauftrages des ORF.

Dkfm. Anneliese Zeh

Präsidentin
CHORVERBAND ÖSTERREICH

für die Organisationen der österreichischen Laienmusiker